

## Blatt 180, Winklern

### Bericht 1975 über Untersuchungen von Großhangbewegungen bei Irschen auf Blatt 180, Winklern

VON FRANZ BOROVICZÉNY

Im Rahmen des „International Geodynamic Project“ wurden die geologischen Detailaufnahmen im Maßstab 1 : 5000 fortgesetzt. Es wurden auch von 16 Quellen Wasserproben im Gelände untersucht. Die Härte der Wässer lag unter 5° d GH und die Leitfähigkeit zwischen 28—137  $\mu\text{S}_{20}$ . Dabei zeigte sich, daß sie Quellen, die aus dem Rutschungsbereich kommen, die höhere Leitfähigkeit haben. In diesem Sommer (1976) ist vorgesehen, die Detailkartierung abzuschließen und an den Wässern eine erweiterte chemische Untersuchung vorzunehmen.

## Blatt 183, Radenthein

### Bericht 1975 über geologische Aufnahmen im Kristallin, Meso- und Paläozoikum auf Blatt 183, Radenthein (Gurktaler Alpen)

VON JULIAN PISTOTNIK (auswärtiger Mitarbeiter)

Es wurde in der Umgebung von Bad Kleinkirchheim der Bereich zwischen Staudach und S-Rand des Blattes in Verfolgung des Stangalm-Mesozoikums aufgenommen.

Die Unterlage des Mesozoikums bilden vielfach sehr quarzitisches Paragneise, teilweise megaskopisch erkennbar Granat führend, die — vor allem südlich des Kammes Kolmnock—Strohsack — lagenweise in Granatglimmerschiefer übergehen. Allen Typen gemeinsam ist die Führung von frisch wirkendem Biotit. Am Bacher Berg sind in diese Paragesteine Mikroklin-Augengneise eingelagert, die den Bundschuh-Orthogneisen vergleichbar erscheinen. Mit generellem ENE- bis NE-Fallen taucht dieses Kristallin unter das Mesozoikum ein.

Dieses setzt hier mit Wettersteindolomit in charakteristischer Ausbildung (überwiegend kleinstückig zerfallend, weißgrau bis gelblich mit graublauer Bänderung, kristallin) über dem Grundgebirge ein. Die Grenze ist fast überall weiträumig durch Quartär verhüllt, so daß das Fehlen älterer Schichtglieder (wie sie in Fortsetzung des Stangalmzuges von St. Oswald gegen N vorhanden sind) lediglich im südlichen Abschnitt, wo im Kamm E' des Kolmnock und am W-Abfall des Tobitscher eng benachbarte Aufschlüsse von Kristallin und Wettersteindolomit vorhanden sind, mit Sicherheit angenommen werden kann. Der Dolomit, der in diesem Gebiet als einziges sicheres Glied des Mesozoikums vorhanden ist, läßt sich mit abnehmender Mächtigkeit gegen S bis in den Graben SE' Tobitscher verfolgen und taucht weiter gegen SE jenseits der quartären Verhüllung des Karbodens des Tassach-Quellgebietes nicht mehr auf, womit hier das Südende des Stangalm-Mesozoikumszuges angenommen werden kann.

Die im Hangenden des Dolomits auftretende Folge von Metaklastiten mit Karbonat- und Grünschiefer einschaltungen, deren Liegendgrenze vom W-Abfall des Aigner Berges in ca. 1200 m Höhe über Aigen, Stückler Graben und Feldbann-Alpe in den Gipfelbereich des Tobitscher verläuft, wurde in der Literatur bereits mit sehr unterschiedlichen Einstufungen versehen. Die Aufnahme eines beschränkten Abschnittes ergab dazu noch keine neuen Gesichtspunkte, wenn auch die von PREY (1963) angedeutete Möglichkeit einer mesozoischen Serie auf Grund der Verbandsverhältnisse und von Vergleichen mit dem weiteren Raum der Gurktaler Alpen als wenig wahrscheinlich bezeichnet werden darf. Die Profile gegen den Aigner Berg sowie über Strohsack bzw. vom Tobitscher